Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 18

Artikel: Auf zu den Exerzitien!

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

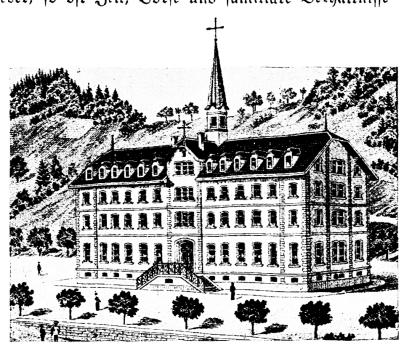
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf zu den Exerzitien!

Kath. Lehrer! Der schweizer. kathol. Erziehungsverein sowie ein Luzerner Organisationskomitee laden euch ein, in Wolhusen oder Feldkirch diesen Herbst die geistlichen Uebungen mitzumachen. Man kommt euch materiell so weit entgegen, daß euerer Tasche nur die Ausgabe für das Bahnbillet entlockt wird. Gewiß ein anerkennenswertes Vorgehen! —

Rath. Lehrer! Laßt euch nicht ins Bockshorn jagen und euch fein y für ein u vormalen. Wer einmal Exerzitien gemacht, geht freudig und freiwillig wieder, so oft Zeit, Börse und familiäre Verhältnisse es

gestatten. Co ur= teilten nicht nur in alten Zeiten ein heiliger Karl Borromäus, ein hl. Franzv. Sales u. ein hl. Vingeng von Paul, welche dem Ginfluße der Exergitien die Erhaltung Des Glaubens in ge= miffen Gegenden Deutschlands, Desterreichs und der Schweig, jo= wie die feiner=



Exergitienhaus in Wolhusen.

zeitige Umgestaltung des öffentlichen Lebens in Paris zuschrieben. So urteilen auch heute noch die ersten Geistesmänner, weshalb gerade in unseren Tagen diese Exerzitien sichtlich an Boden gewinnen. In Stehl kommen jährlich gegen 3000 Teilnehmer aus allen Berufsklassen zu den hl. Exerzitien. Aehnlicher Beteiligung erfreuen sich die Exerzitien im Jesuitenkolleg in Feldkirch und in Falkenburg zc. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Jahl der Ürzte, Juristen, Industriellen, Studenten zc., die freiwillig und gern speziell nach Feldkirch wallen, um die Wiederbelebung und Kräftigung des christlichen Glaubens zu fördern und ihr eigenes Leben nach den Vorschriften desselben einzurichten. Die Pslege dieser Exerzitien ist unter den Katholiken der deutsch sprechenden Länder zum eigentlichen Bedürsnis geworden.

Kathol. Lehrer! Hat also der schweizerische Erziehungs=Verein mit seinem Ansuchen zu fleißigem Besuche dieser Exerzitien ab seite der Lehrer unrecht? Ist das Luzerner Organisationskomitee in Sachen überflüssig und unzeitgemäß? Rein, liebe Freunde. Denn auch der Lehrer vergißt unter den irdischen Zerstreuungen, Sorgen und Arbeiten hie und da vorübergehend die hohe Bedeutung seines schönen Beruses und das große und unverrückbare Endziel seiner selbst und der ihm anvertrauten Kinder. Wie wohl tut nun da periodisch eine par tägige Sammlung in stiller Zurückgezogenheit, im Studium der ewigen Wahrheiten unter Leitung eines großen Geistesmannes. Hand auß Herz, wer will den geistigen, den religiösen, den moralischen Einfluß der Exerzitien leugnen, wenn er sie aus Ersahrung kennt? —

Daher hat der Bischof von Metz den Lothringer Lehrern Gelegenheit verschafft, zum ersten Male dies Jahr die Wohltat der Exerzitien zu genießen. Daher beteiligen sich die katholischen Lehrer von Deutschland, Elsaß und einigen Staaten Östreichs schon seit Jahren so zahlreich an diesen Übungen. Sie erkennen allgemein, daß sie sind ein bestes Mittel zur Mehrung und Stärkung der Berufsliebe und Berufstreue, und daß sie jeweilen neu fundamentieren die persönliche Zusriedenheit. —

Kath. Lehrer! Also auf nach Wolhusen oder Feldkirch. Der Besuch dieser Exerzitien ab seite der kath. Lehrer der Schweiz soll besweisen, daß diese Lehrer nicht nur für zeitgemäße materielle, sondern ebenso sehr auch für zeitgemäße religiöse Bestrebungen, die Hebung ihres Standes beschlagend, erkenntlich zu sein verstehen. Wolhusen oder Feldkirch sei die Losung für jeden kath. Lehrer, dem die Verhältnisse es irgendwie gestatten. —

Sumor. M

* Aus der Berfassungskunde. Gin freundliches Geschick führte uns anläglich ber letten ft. gallischen Kantonallehrerkonferenz in Thal zum erften Mal in den hinter lauschigen Baumen versteckten "Trueterhof", dem heimeligen, mit toftbaren Altertumern reichgeschmuckten Wohnsitz des geiftsprühenden und jovialen Nationalrates und Abvotaten Dr. Lug = Müller. Diefer verehrungs= würdige fonfervative Magiftrat mit seinen Silbertoden, ein aufrichtiger Schulund Lehrerfreund, ift megen feines urwuchfigen Wefens und feiner ungefünftelten Popularität der Liebling der Rheinthaler. Von den vielen Anekdoten, die im Bolfe von unserm greisen Staatsmanne erzählt werden, hat es uns die nachstehende "aus ber Schule" besonders angetan. Dr. Lut unterrichtet die Zöglinge in ber benachbarten landwirtschaftlichen Schule gum "Rufterhof" in ber Verfassungstunde. Bei der Besprechung der Amtsdauern der Bundesbehörden fragte er einen Schüler, marum benn die Bundesrichter bloß alle fechs Jahre und nicht wie die übrigen Beamten alle brei Jahre gewählt werben. Schnell entschlossen gab der Gefragte seinem juristischen Lehrer die "träffe" Antwort: "Weil die Prozesse sehr lange danern, meistens — 6 Jahre!" K.